

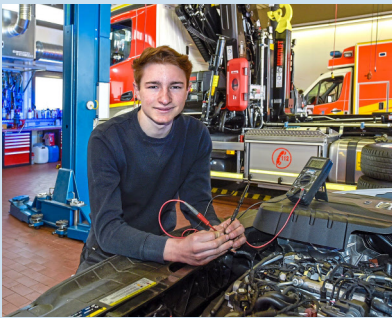


INGOLSTADT *informiert*

AUSGABE 23
14. Juni 2019



Der Wurm wird länger
Erweiterung für den Wasserspielplatz am Baggersee



Wir schaffen Zukunft
Online-Bewerbungen für Jobs
bei der Stadt



Mehr Schubkraft
Digitaloffensive für den
Einzelhandel gestartet



Glasfaser für alle
COM-IN treibt Netzausbau
zügig voran



INGOLSTADT *informiert*

Vhs I



Seit Kurzem fährt er kreuz und quer durch die Stadt: ein neuer Gelenkbus der INVG, der auf das bunte Bildungsprogramm der Ingolstädter Volkshochschule hinweist. Zur Premiere des Busses, der so drei Jahre lang unterwegs ist, trafen sich zum Gruppenbild: Kulturreferent Gabriel Engert, vhs-Leiterin Petra Neumann, Hans-Jürgen Binner (INVG) und Kulturamtsleiter Jürgen Köhler. Foto: Betz

Vhs II

Die Volkshochschule Ingolstadt besitzt seit Kurzem eine mobile induktive Höranlage für den Einsatz bei Kursen. Die neue Anlage ist gerade einmal einen Aktenkoffer groß, einfach zu bedienen und kann überall eingesetzt werden. Optisch erinnert sie an einen Audioguide im Museum: Man hängt sich ein kleines Kästchen um und setzt einen Kopfhörer auf. Nutzen können das Gerät sowohl Schwerhörige und Hörgeschädigte, aber auch Höreräteträger oder Träger von CI-Implantaten.

Zahl der Woche

409

Betriebe aus Industrie, Handel und dem Dienstleistungssektor bilden allein in Ingolstadt aktuell über 3.100 junge Menschen aus und bieten ihnen damit eine ausgezeichnete berufliche Perspektive. 2018 wurden laut IHK für München und Oberbayern in Ingolstadt 1.075 neue Ausbildungsverträge unterzeichnet.

Freizeit

Wurm wird länger

Erweiterung für den Wasserspielplatz am Baggersee

Vor allem für Familien mit kleinen Kindern gehört er zu den beliebtesten Ausflugszielen im Sommer: Der Wasserspielplatz „Donauwurm“ am Baggersee. Im Jahr 2015 wurde dieser auf vielfachen Wunsch aus der Bevölkerung von der Stadt Ingolstadt realisiert – zusammen mit weiteren Attraktionen wie den Badestegen. An schönen Tagen tummeln sich seitdem zahlreiche Kinder auf den Spielflächen – an Land und im Wasser. Das Spielareal kommt so gut an, dass nun eine Erweiterung geplant ist.

Neue Spielmöglichkeiten

Mit seinen Windungen, die sich vom Land ins Wasser und wieder zurück schlängeln, bietet der Donauwurm einen Riesenspaß für alle Altersgruppen. Die kleineren Kinder lieben es, in den flachen Sandbuchten Burgen zu bauen, in den Granitumpfen das kühle Nass aufzustauen oder in unterschiedliche Kanäle zu leiten und im Nichtschwimmerbereich unter Aufsicht der Eltern zu planschen. Für die Älteren sind vor allem die vielen Wasserpumpen und die schrägen Holzdecks interessant, von denen mutig ins offene Wasser gesprungen werden kann. Und auch am Ufer tummeln sich die Besucher – auf der Liegewiese wird gepicknickt, auf den Holzliegen gelesen oder sich an Sandstrand gesonnt. Rundum: An sonnigen Sommertagen ist kaum ein Plätzchen frei. „Um die Attraktivität für Kinder und Familien weiter zu steigern, prüfen wir nun, ob eine Erweiterung des Wasserspielplatzes umsetzbar ist, mit neuen Spiel- und Spaßmög-

lichkeiten“, erläutert Oberbürgermeister Dr. Christian Lösel seine Vorstellung.

Rutsche und Absprung

Das Gartenamt tüfelt bereits gemeinsam mit dem Planungsbüro studioB Landschaftsarchitektur aus München, das den Wasserspielplatz entwickelt hat, an einem Entwurf für eine mögliche Erweiterung des Donauwurms, um den Spielbereich zu vergrößern und das Vergnügen nochmals zu steigern. Der aktuelle Entwurf sieht nun ein richtig sportliches Ende für den Donauwurm vor: Für ein weiteres Stegelement, das sich in den Baggersee schlängeln soll, wird derzeit die Option einer kurzen aber breiten Wasserrutsche untersucht, die über die Wurmflanke in den Baggersee führt. Für diejenigen, die höher hinauswollen, bevor sie sich in den See stürzen, ist eine Absprungplattform am knapp drei Meter aufragenden Wurmende angedacht. Wie bereits im ersten Bauabschnitt wirkt ein weitmaschiges Kletternetz am Zugang als leichte Barriere und dient der Sicherheit für die Kleinkinder. Für Nichtschwimmer wird der sichere, markierte Flachwasserbereich erweitert und für Schwimmer und Springer die erforderliche Wassertiefe für sicheres Rutschen und Springen hergestellt. Das Vorhaben wird demnächst im Stadtrat besprochen. Nach positivem Bescheid könnte ab Ende des Jahres mit dem Bau begonnen und das „Wurmende“ pünktlich zur Badesaison im kommenden Jahr fertiggestellt sein.



Immer was los im Sommer: Der „Donauwurm“ ist ein beliebtes Ausflugsziel für Familien. Foto: Shalles



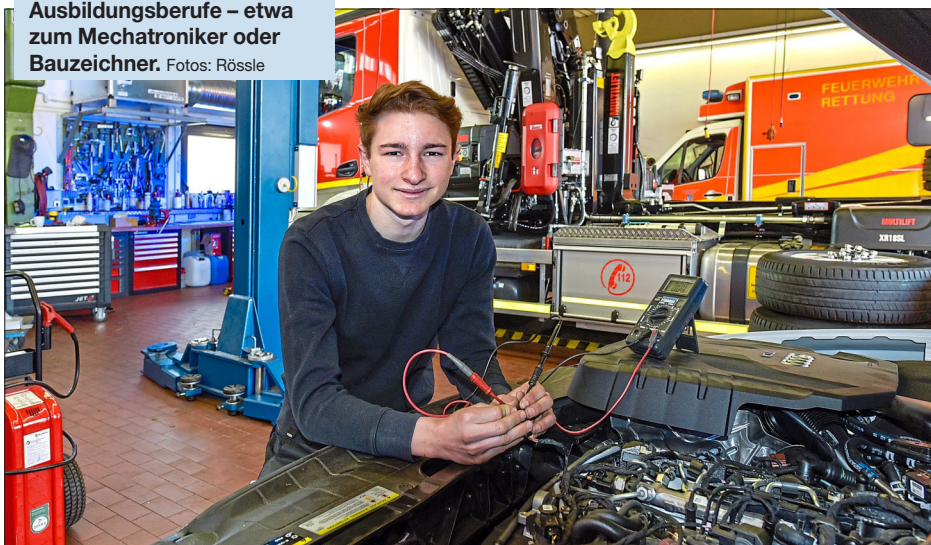
Beruf

Wir schaffen Zukunft

Neues Online-Bewerbungsportal bei der Stadt Ingolstadt



Bei der Stadt Ingolstadt gibt es eine Vielzahl interessanter Ausbildungsberufe – etwa zum Mechatroniker oder Bauzeichner. Fotos: Rössle



Das Ausbildungsjahr 2019 beginnt zwar erst im September, doch schon jetzt bekommen die Nachwuchskräfte für den Jahrgang 2020 ihre Chance einen Ausbildungsplatz zu ergattern. Bei der Stadt Ingolstadt ist zum Beispiel bis zum 30. Juni die Bewerbung für eine Ausbildung zum Verwaltungsfachangestellten möglich. Im Lauf des Jahres werden auch künftige Gärtner, Fachinformatiker, Informatikkaufleute, Straßenwärter und Bauzeichner sowie Studierende im Bereich Betriebswirtschaft – Public Management und Bauingenieurwesen gesucht. Eine Bewerbung für diese Berufe eilt

noch nicht – die Bewerbungsfristen beginnen im Sommer.

Einfach online bewerben

Bewerben ist künftig noch einfacher: Die Bewerbung für einen Ausbildungs- oder Studienplatz bei der Stadt Ingolstadt kann über ein Online-Bewerbungsportal erfolgen. Die wichtigsten persönlichen Angaben sowie die Bewerbungsunterlagen werden durch Eintragen beziehungsweise Hochladen auf sicherem Weg an die Stadt Ingolstadt übermittelt. Die Auswertung der Un-

terlagen nach Bewerbungsschluss sowie die Benachrichtigung der Bewerber per E-Mail erfolgt noch schneller. Bereits begonnen haben die Anmeldefristen für den Test des Landespersonalausschusses für alle, die im Jahr 2020 die Beamtenlaufbahn einschlagen wollen und eine Ausbildung als Verwaltungswirt oder das Studium zum Diplom-Verwaltungswirt (FH) im Beamtenverhältnis anstreben. Unter www.lpa.bayern.de sind noch Anmeldungen möglich. Ergänzend hat die Stadt Ingolstadt neue Flyer mit allen Infos zu den Ausbildungsberufen aufgelegt. Sie werden auf Veranstaltungen verteilt und sind auch online unter www.ingolstadt.de/ausbildung abrufbar.

Krisensicherer Arbeitsplatz

Mit rund 2.700 Mitarbeitern in den verschiedensten Berufen ist die Stadt Ingolstadt ein moderner und bürgernaher Dienstleister – und einer der größten Arbeitgeber der Stadt und Region. Für das Ausbildungsjahr 2018 sind rund 1.000 Bewerbungen für 13 verschiedene Berufe mit insgesamt 62 Ausbildungs- und Studienplätzen eingegangen. „Beste Übernahmechancen zeichnen die Stadt Ingolstadt ebenso aus wie die leistungsgerechte Bezahlung und der krisensichere Arbeitsplatz. Damit schafft die Stadt Ingolstadt Zukunft – für junge Menschen und die gesamte Stadt“, erklärt Personalreferent Christian Siebendritt.



Klimaschutz

Den Fußabdruck verkleinern

Oberbürgermeister kündigt weitere CO₂-Einsparungsprogramme an

Ingolstadt ist in Sachen Klimaschutz deutlich weiter als vergleichbare Städte. In diesem Kontext verweist Oberbürgermeister Christian Lösel auf einige bereits laufende Programme und Projekte: „Der Energiebericht der Stadt Ingolstadt hat bereits große Fortschritte bei der CO₂-Einsparung aufgezeigt. Seitdem sind jedoch mit dem Programm ‚Eine Million Bäume‘ der digitalen Ampelsteuerung, der Wasserstoffinitiative, dem neuen Photovoltaikprogramm, den neuen Windparkanlagen, den zusätzlichen Fernwärmeprojekten, der Stiftungsprofessur ‚Nachhaltige Stadt‘, dem Audi-Bahnhalt und vielen weiteren Maßnahmen große und millionenschwere Projekte hinzugekommen. Wir müssen weitere CO₂-Minderungsprogramme entwickeln und unsere Fortschritte in einer im zweijährigen Turnus aktualisierten CO₂-Bilanz der Stadt darstellen. Diese Bilanz sollte sowohl die Reduzierung des CO₂-Ausstoßes auf der einen Seite darstellen, auf der anderen Seite jedoch auch die Effekte aufzeigen, die durch Maßnahmen zur CO₂-Absorption erzielt werden können.“

Mit Herz und Verstand

„Wir sind uns einig, dass zusätzlich zu den bereits ergriffenen Maßnahmen der Vergangenheit weitere substanzielle Maßnahmen zur Dekarbonisierung/CO₂-Minderung ergriffen werden müssen. Wir sollten aber mit Herz und Verstand den bereits eingeschlagenen ‚Ingolstädter Weg‘ fortsetzen und verstärkt Dekarbonisierungsprogramme aufsetzen“, so der Oberbürgermeister. Unter Dekarbonisierung versteht man die Reduzierung des CO₂-Ausstoßes in den verschiedenen Lebensbereichen. Es geht darum, den bereits hervorragend eingeschlagenen Weg der CO₂-Minderung weiter voranzutreiben und den CO₂-Fußabdruck der heute lebenden Bevölkerung weiter zu vermindern.

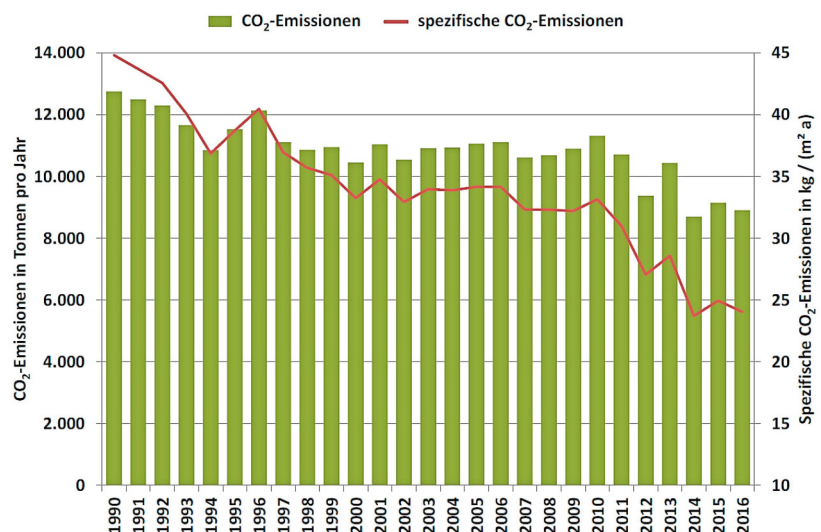
Sechs Säulen

Der Oberbürgermeister schlägt deshalb CO₂-Minderungsprogramme auf Basis von sechs Säulen vor: Darstellung des Rückgangs des CO₂-Ausstoßes in den vergangenen zwei Jahrzehnten und Prognose für die kommenden Jahre; Aufstellung einer Ingol-

OB Lösel: „Ein wesentlicher Beitrag für den Klimaschutz ist das Pflanzen von einer Million neuer Bäume.“ Foto: Betz



Reduzierung der CO₂-Emissionen an städtischen Gebäuden



Grüne Balken = CO₂-Emissionen als Absolutwert pro Jahr, unabhängig von der Gebäudeanzahl bzw. Flächenentwicklung. Damit allerdings der Flächenzuwachs (durch neue Kitas, Schulen etc.) Berücksichtigung findet, wurde zusätzlich ein spezifischer, flächenbezogener Kennwert ermittelt. Hierbei sinken die spezifischen CO₂-Emissionen sogar noch stärker als die absoluten CO₂-Emissionen.

städter CO₂-Bilanz; Aufstellung einer CO₂-Absorptions-Bilanz (zum Beispiel durch das 1-Million-Bäume-Programm, etc.); Identifizierung von Förderprogrammen zur CO₂-Minderung auf Landes-, Bundes- und EU-Ebene; Entwicklung ökologisch, sozial und ökonomisch effizienter CO₂-Minderungsprogramme bei der Stadtverwaltung und den Tochtergesellschaften; kein Zurücklassen von einzelnen Gesellschaftsgruppierungen und Vorlage der Programmanschläge an den Stadtrat der Stadt Ingolstadt binnen neun

Monaten. „Unser gemeinsames Ziel – und hier beziehe ich explizit die Umweltverbände und die Jugendbewegung ‚Fridays for Future‘ mit ein – ist es, eine nachhaltige Klimapolitik für die Zukunft unserer Kinder zu gestalten. Gleichzeitig müssen wir aber auch – und damit bin ich mit den Sozialverbänden und Gewerkschaften einer Meinung – darauf achten, dass keine Bevölkerungsgruppe dabei abgehängt oder über Gebühr belastet wird. Nachhaltigkeit hat drei Standbeine: Ökologie, Ökonomie und Soziales“, erklärt Lösel.



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

Klinikum

Drei Ingolstädter Chefärzte unter den besten Medizinern Deutschlands

Focus Magazin verleiht TOP Mediziner-Siegel 2019



Prof. Dr. Andreas Schuck. Foto: Klinikum



Prof. Dr. Thomas Pollmächer. Foto: Klinikum



Prof. Dr. Andreas Manseck. Foto: Klinikum

Es geht um das Wichtigste überhaupt: Unsere Gesundheit. Daher ist die Wahl des Arztes besonders wichtig. Orientierung will das Magazin Focus bieten, das seit mehr als 20 Jahren eine landesweite Liste mit den besten Ärzten ihres Faches herausgibt. Auch in diesem Jahr konnten wieder drei Ärzte des Klinikums Ingolstadt das Top Mediziner Siegel erlangen: Prof. Dr. Andreas Manseck für die Bereiche urologische Tumore und Prostata, Prof. Dr. Thomas Pollmächer für Depression, bipolare Störungen und Schlafmedizin sowie Prof. Dr. Andreas Schuck für die Strahlentherapie.

Wer auf die Liste der besten Ärzte des Landes will, muss strenge Kriterien erfüllen. Das Focus Magazin erhebt gemeinsam mit dem unabhängigen Rechercheinstitut Munich Inquire Media GmbH (MINQ) Daten zu den ärztlichen Experten. Das Herzstück der Erhebung: Empfehlungen von Kollegen. Nur wer von Klinikchefs, Oberärzten und niedergelassenen Fachärzten besonders viele und gute Bewertungen bekommt, hat eine Chance in die Liste aufgenommen zu werden. Weitere wichtige Bausteine der Erhebung sind Patientenumfragen und Einschätzungen von Patientenverbänden und Selbsthilfegruppen. Daneben sind auch Veröffentlichungen der Fachexperten und Zertifizierungen entscheidende Kriterien.

Bereits seit 2007 erfüllt Prof. Dr. Andreas Manseck, Direktor der Klinik für Urologie, regelmäßig die strengen Kriterien und ist auf der TOP-Ärzteliste platziert. In diesem Jahr erhält er die Experten-Auszeichnung für die Behandlung von urologischen Tumoren und der Prostata. „Ich freue mich natürlich, dass wir auch in diesem Jahr wieder Kollegen und Patienten von der Qualität der Arbeit der Klinik für Urologie im Klinikum überzeugen konnten“, so Manseck, der die Auszeichnung nicht für sich allein in Anspruch nimmt, sondern sie als Teamleistung betrachtet. Um auch zukünftig die bestmögliche Versorgung anzubieten, operiert Prof. Manseck und sein Team seit April dieses Jahres mit der jüngsten Generation des OP-Roboters da Vinci. Das Klinikum Ingolstadt hat dafür die vollausgestattete Version mit schwenkbarem OP-Tisch und Simulationsfunktion angeschafft.

Prof. Dr. Thomas Pollmächer darf sich in diesem Jahr nicht nur über die Platzierung auf der Liste der besten Ärzte für Depression und bipolare Störungen freuen, sondern auch über die Auszeichnung als Schlafmediziner. Der Direktor des Zentrums für psychische Gesundheit erhält bereits zum dreizehnten Mal in Folge das Siegel. „Focus zeichnet zwar nur Einzelmediziner aus, aber ohne ein perfekt zusammenspielendes Team wäre das kaum möglich.“ Im Zentrum für psychi-

sche Gesundheit arbeiten Experten aus den unterschiedlichen Bereichen, von Psychiatrie und Psychologie, über die Pflege bis hin zu den Therapeuten und Sozialdiensten Hand in Hand zusammen. Der Klinikdirektor freut sich, dass die Schlafmedizin als neue Kategorie aufgenommen wurde: „Einer meiner Forschungsschwerpunkte ist die Schlafmedizin. Mit dem Siegel rückt das Fachgebiet in die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit, das ist gut.“

Auch der Dritte im Bunde der Ingolstädter TOP-Mediziner, erhält die Auszeichnung zum wiederholten Mal. Prof. Dr. Andreas Schuck ist Direktor des Instituts für Strahlentherapie und radiologische Onkologie und ausgewiesener Strahlenexperte. Gemeinsam mit den Krebszentren des Klinikums versorgt das Institut Krebspatienten. Dass dies auf höchstem Niveau in Ingolstadt geschieht, bestätigt auch in diesem Jahr das Focus Siegel.

Die Geschäftsführung des Klinikums gratuliert den drei Chefärzten. „Wir freuen uns, dass wir nicht nur hochqualifizierte Spezialisten im Klinikum haben, sondern diese auch in der Fachwelt einen ausgezeichneten Ruf genießen und dafür zum wiederholten Mal geehrt wurden“, so Monika Röther und Dr. Andreas Tiete.



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

IFG

Ingolstädter Einzelhandel macht sich fit für die digitale Zukunft

IFG, IN-City, Stadt und Rid-Stiftung rufen Coaching-Programm ins Leben



Etwa 80 Interessierte folgten der Einladung in den Spiegelsaal des Kolpinghauses. Foto: IFG

Dass die Digitalisierung in der Ingolstädter Händlerschaft eine große Rolle spielt, zeichnete sich am 5. Juni im Spiegelsaal der Kolping-Akademie in Ingolstadt ab: Trotz sommerlicher Hitze kamen rund 80 Interessierte zusammen, um sich über das Coaching-Programm zu informieren, das Ingolstadt gemeinsam mit der Günther-Rid-Stiftung ins Leben gerufen hat.

Mit dem Projekt „Digitalisierung für die Händlerschaft einer Stadt“ unterstützt die Günther-Rid-Stiftung über ein Jahr lang eine Stadt mit ihrem lokalen Handel, Handwerk und Gewerbe auf dem Weg der digitalen Transformation. Im Rahmen eines umfangreichen Weiterbildungsprogramms, durchgeführt vom Expertenteam der elaboratum GmbH – New Commerce Consulting München, erhalten sowohl Stadt als auch Einzelhändler Hilfestellungen und Unterstützung bei den wesentlichen Fragestel-

lungen zur Digitalisierung. Am 5. Juni fand nun die Auftaktveranstaltung des Gemeinschaftsprojektes statt. Unter dem Motto „Dein, Mein, Unser D#Ing – Digitales Ingolstadt“ informierten sich hierbei rund 80 Ingolstädter Gewerbetreibende über die Gesamtinitiative und erhielten Einblicke in die geplanten Projektinhalte.

Begrüßt wurden die Digitalisierungswilligen von Georg Rosenfeld, Vorstand der IFG, und Christan Siebendritt, Personal-, Organisations- und IT-Referent der Stadt Ingolstadt, die noch einmal hervorhoben, dass Ingolstadt die Chancen der Digitalisierung ergreifen sollte. Denn auch in Ingolstadt sind der lokale Einzelhandel, die Gastronomie und handelsnahe Dienstleister mit sinkenden Frequenzen in den Einkaufsstrassen und der Konkurrenz aus dem Internet konfrontiert. Aber nicht nur große, internationale Unternehmen können die

Vorteile der Digitalisierung nutzen, sondern auch der lokale, mittelständische Einzelhandel.

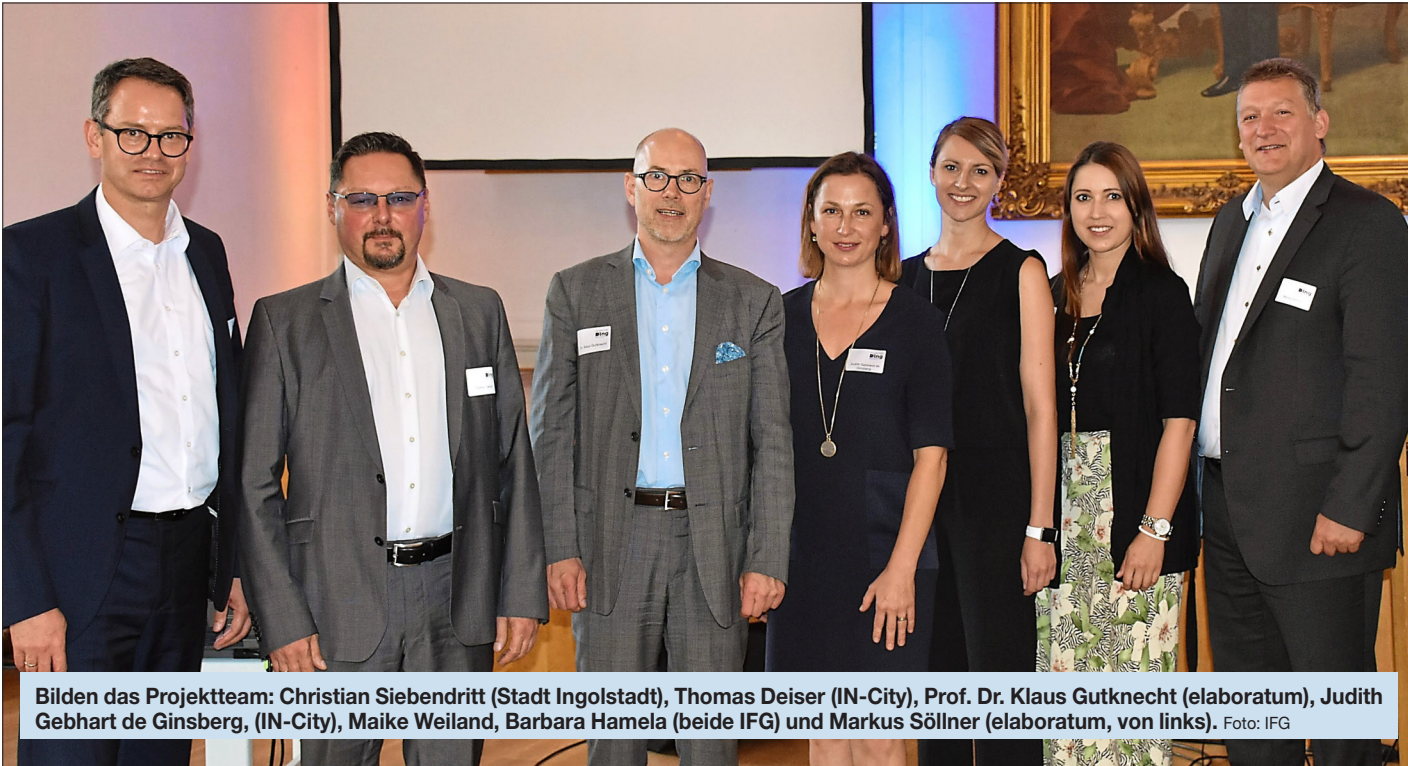
Das Ziel der Initiative besteht darin, den teilnehmenden Unternehmen konkrete Handlungsempfehlungen zu geben, wie sie neue Technologien und Online-Tools nutzen können. Diese können auch dabei helfen, wieder besondere Erlebnisse im Einkaufsprozess zu schaffen, der mehr und mehr im Internet stattfindet.

Die Lösung kann nicht lauten, sich allein auf „Online“ oder „Offline“ zu konzentrieren. „Wir befinden uns auf einer Reise in hybride Welten. Es wird in Zukunft kein Gegeneinander von offline und online geben, sondern eine Verzahnung von digitalen und realen Welten“, so Rosenfeld. Und diese Reise kann mit der Offensive „Dein, Mein, Unser D#Ing – Digitales Ingolstadt“ beginnen.



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

IFG



Bilden das Projektteam: Christian Siebendritt (Stadt Ingolstadt), Thomas Deiser (IN-City), Prof. Dr. Klaus Gutknecht (elaboratum), Judith Gebhart de Ginsberg, (IN-City), Maïke Weiland, Barbara Hamela (beide IFG) und Markus Söllner (elaboratum, von links). Foto: IFG

Klaus Gutknecht, Gesellschafter der elaboratum GmbH – New Commerce Consulting München, und Frank Danzinger, Stellvertretender Geschäftsführer der Fraunhofer-Arbeitsgruppe für Supply Chain Services, versorgten die gespannten Zuhörer in ihrem Keynote mit konkreten Fakten und ersten Ideen zur Verschmelzung der beiden Welten – online und offline. Dazu zeigten sie anhand eindrucksvoller Kennzahlen auf, wie dringend der Handlungsbedarf ist und berichteten von Best-Practice-Bespielen, die zeigen, wie sich solche Projekte gestalten und gelingen können.

Im Zuge der Offensive veranstalten die Projektpartner im Laufe der nächsten Monate noch zahlreiche kostenlose Workshops zu

den verschiedensten Themengebieten. Egal ob Online-Marketing, Suchmaschinenoptimierung, Zielgruppenanalyse oder rechtliche Aspekte, in dem vielfältigen Schulungsprogramm kann vermutlich jeder etwas dazu lernen. Einige der Workshops werden von den Experten der Google Zukunftswerkstatt durchgeführt, die dabei helfen, die Maßnahmen auf jedes Unternehmen vor Ort passgenau zuzuschneiden. Ziel des gemeinsamen

Projektes ist die Identifikation von belastbaren und richtungweisenden Digitalisierungsstrategien und das Aufzeigen geeigneter Maßnahmen für die Händler sowie der handelsnahen Wirtschaft unserer Stadt.

Wir laden Sie herzlich ein, Teil der Ingolstädter digitalen Transformation zu sein. Ganz nach dem Motto „Mein, Dein, Unser D#Ing!“

Machen Sie mit!

Interessierte können sich auf der Seite der IFG (www.ingolstadt-ifg.de/digitalisierung) zu den einzelnen Formaten informieren und anmelden. Um die weiteren Maßnahmen der Initiative optimal auf die Bedarfe der Zielgruppe ausrichten zu können, werden alle Gewerbetreibenden zudem gebeten, sich an einer kurzen Online-Umfrage zu beteiligen, die auf der gleichen Seite zu finden ist.



Klaus Gutknecht (elaboratum) und Frank Danzinger (Fraunhofer, rechts.) lieferten interessante Impulse. Foto: IFG



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

COM-IN

Vorsprung durch Glasfaser

COM-IN arbeitet mit Hochdruck am weiteren Netzausbau

Nahezu alles kann mittlerweile mit dem Internet verbunden und gesteuert werden – egal ob Computer, Smartphone, Tablet, Fernseher, Waschmaschine, Kühlschrank, Heizung oder Beleuchtung. Umso wichtiger ist es, dass die Internetverbindung diesen Anforderungen gewachsen ist. Glasfaserverbindungen sind bei diesem modernen Kommunikationsnetz von Vorteil.

Ingolstadt wollte in Sachen Digitalisierung schon immer innovativ sein. Deshalb wurde bereits 2009 im Stadtrat der Beschluss gefasst, dass bis 2021 ein flächendeckendes Glasfasernetz in Ingolstadt aufgebaut werden soll. In der Stadt ist die Erschließung bereits weitestgehend abgeschlossen – in Randgebieten, wie Etting, arbeitet die COM-IN momentan mit Hochdruck am Glasfaser-Ausbau weiter.

So funktioniert die Erschließung

- Anschreiben der Kunden, die dann die Grundstücksnutzungsvereinbarung (GNV) unterschreiben können
- Gemeinsame Planung, wie das Haus angeschlossen werden soll
- Verlegung der Leitungen, wie vereinbart
- Setzen des Verteilers im Keller

Das Besondere: Kunden können ihr Haus im Rahmen des flächendeckenden Glasfasernetzes komplett kostenlos ans Glasfasernetz anschließen lassen – auch



wenn die Straße dafür aufgegraben werden muss. Genutzt werden kann der neue Anschluss (vorausgesetzt, der betreffende Vertrag wurde abgeschlossen), wenn Hausanschluss und Gebietsanschluss abgeschlossen sind.

Interesse an einem Glasfaseranschluss durch die COM-IN kann per E-Mail, über die Hotline oder direkt im COM-IN-Büro bekundet werden. Dann wird differenziert, ob es sich um ein Mehrfamilienhaus (ab vier Wohneinheiten) oder um ein Gebäude mit ein bis drei Wohneinheiten handelt. Stehen die Häuser schon, muss überprüft werden, wie die Distanz vom Anschlussraum bis zum Standort des Routers überbrückt werden kann, ob das Hausnetz auf Glasfaser ausgelegt ist und wie groß der Aufwand ist. Bei größerem Aufwand können Mehrkosten anfallen, die dann mit dem Eigentümer abgesprochen werden. Wenn sich Eigentümer nach der Erschließung für einen Vertrag bei der COM-IN entscheiden, bietet diese einen Rundum-Service – vom Kündigen des Alt-Vertrages, über die Rufnummer-Mitnahme, bis hin zur Kommunikation mit der Hausverwaltung, übernimmt die COM-IN alles. Auch die Hardware – eine FritzBox – wird gestellt.

Was passiert bei einer Störung?

Es gibt drei Möglichkeiten eine Störung zu melden: E-Mail, Hotline oder im Kundencenter. Von dort aus wird die Meldung schnellstmöglich (priorisiert nach Eingang) an einen Techniker weitergegeben,

der sich dann um alles Weitere kümmert und bei Bedarf einen Termin mit Ihnen vereinbart. Ihr ganz klarer Vorteil in diesem Fall: Der Ansprechpartner COM-IN ist direkt vor Ort und nicht auf Dritte angewiesen, weswegen die Kommunikationswege wesentlich kürzer sind und Sie schneller mit der Lösung eines Problems rechnen können.

Was macht die COM-IN besonders?

„Wir sind ein regionaler Bürgerkonzern und Kundenzufriedenheit ist für uns das A und O. Kunden erhalten ihre FritzBox und andere Geräte nicht per Post, sondern persönlich und sogar mit Anschluss-Service. Der Kontakt zu unseren Kunden ist uns wichtig“, betont Samuel Wunderle, persönlicher Berater vor Ort. Aktuell werden im Monat rund 200 Privatkunden-Anschlüsse vorgenommen. Die Vertragsabschlussquote nach Erschließung variiert je nach Region stark – momentan liegt die COM-IN hier bei rund 25 Prozent. (vr)

COM-IN kompakt

Internet: 100-500 Mbit/s
(inkl. FritzBox)

Telefonieren: Flat ins deutsche Festnetz
(Mitnahme der Rufnummer möglich)

Fernsehen: bis zu 100 digitale Fernseh-
und rund 30 Radioprogramme, 19 öffent-
lich-rechtliche Sender in HD-Qualität

Kombi-Tarife: Telefonie und Internet, TV
kann dazu gebucht werden. Kosteninfo
unter www.comingolstadt.de

Kontakt:

Privatkunden-Hotline (0800) 841-1000,
Schalter im Kundencenter in der Mauth-
straße 4 (Mo.-Fr. 10-18 Uhr, Sa. 9-13 Uhr)

Impressum

Das Info-Magazin „Ingolstadt informiert“
wird herausgegeben
von der Stadt Ingolstadt,
Franziskanerstraße 7, 85049 Ingolstadt.
V.i.S.d.P.: Michael Klarner,
Presseamt der Stadt Ingolstadt.
Titelfoto: Horst Schalles
Gestaltung, Satz und Druck:
Donaukurier Druck GmbH
Stauffenbergstr. 2a, 85051 Ingolstadt
Ausgaben online lesen: www.ingolstadt.de/informiert